

rung in *de\*\** politischen Arbeit darin, daß die völlige Gleichberechtigung von Bürgern unseres Bruderlandes im Arbeitsprozeß und im gesellschaftlichen Leben vor allem durch die persönliche Haltung, die internationalistische Position der Arbeitskollegen, der Brigadiere und Meister wesentlich mit entschieden werde.

## Richtige Auswahl der Kader und Arbeitskollektive

Die Industriekreisleitung Schwarze Pumpe zum Beispiel konzentrierte sich in ihrer politisch-ideologischen Arbeit besonders auf die Auswahl der Leiter, Betreuer, Lehrkräfte und Lehrfacharbeiter sowie auf die Arbeitskollektive, in denen polnische Werk­tätige arbeiten sollten. Sie organisierte dazu entsprechende Schulungen und gab Informations- sowie Argumentation smaterial heraus. Bei der Auswahl der Betreuer ging sie davon aus, daß diese konsequent für die gemeinsamen Aufgaben Partei nehmen, daß sie eine feste internationalistische Klassenposition besitzen, die sich vor allem im Bekenntnis zur unverbrüchlichen Freundschaft zur Sowjetunion sowie zu den anderen Bruderländern und ihren marxistisch-leninistischen Parteien ausdrückt. In den Produktionskollektiven wurde die Diskussion darauf konzentriert, den Einsatz von Bürgern der Volksrepublik Polen als Ausdruck der engen Zusammenarbeit bei der Erfüllung der Hauptaufgabe, als echte brüderliche Hilfe zu werten.

Großen Wert legte die Industriekreisleitung auch darauf, daß durch die Herstellung kameradschaftlicher, persönlicher und freundschaftlicher Beziehungen eine schnelle Eingliederung der polnischen Freunde in ihre neuen Arbeitskollektive erfolgte. Deshalb wurden solche Ar-

beitskollektive ausgewählt, die sich bereits als echte sozialistische Kollektive bewährt hatten. Bevor jedoch die polnischen Werk­tätigen ihre Arbeit aufnahmen, wurden mit ihnen Kaderentwicklungsgespräche geführt und der Einsatz, die Qualifizierung, die Perspektive sowie die Entlohnung festgelegt. Soweit es möglich war, sind dabei auch Vorstellungen und Wünsche der polnischen Freunde in bezug auf ihre künftige Tätigkeit berücksichtigt worden.

Diese zielstrebige politische Arbeit der Industriekreisleitung Schwarze Pumpe trägt ihre Früchte. So konnte der 1. Sekretär, Genosse Beck, berichten, daß die polnischen Arbeiter heute fest mit dem Betriebskollektiv verwachsen sind. Es sei nicht zufällig, daß der größte Teil von ihnen bereits von „unserem Kombinat“ spreche, wenn sie über politische, ökonomische und betriebliche Fragen genauso offen diskutieren wie ihre Kollegen und Genossen aus der DDR. Viele von ihnen qualifizieren sich weiter. Allein im Kombinat bereiteten sich 122 polnische Werk­tätige auf den Abschluß einer Facharbeiterprüfung vor. Hinzu kämen weitere 90 Kollegen, die eine Spezialausbildung als Schweißer oder Kranführer erhalten. Außerdem bewarben sich 19 polnische Bürger um Aufnahme eines Fernstudiums an Fachschulen der DDR. Auch in den EAW Treptow leistete die Parteiorganisation bei der Auswahl der Kader eine gewissenhafte Arbeit. Genosse Betsch schilderte in seinem Referat, wie sie schon Wochen vor dem Eintreffen der polnischen Freunde mit APO-Sekretären, staatlichen Leitern, Gewerkschafts- und FDJ-Funktionären Schulungen durchführten, um ihnen ihre politische Verantwortung bewußt zu machen. Außerdem fanden dazu APO-Versammlungen, Vertrauensleutevollversammlungen und Aussprachen in den Gewerkschaftsgruppen statt.



Der VEB Schrubbekombinat, Werk Hildburghausen, ist einer der zahlreichen Betriebe, in denen polnische Werk­tätige auf Grund des Regierungsabkommens zwischen unseren beiden befreundeten Ländern gemeinsam mit ihren Kollegen aus der DDR um hohe Leistungen in der Produktion kämpfen. Der polnische Freund (l.) und der Einrichter Kollege Eckert überlegen, wie sie noch rationeller arbeiten können.

Foto: Kormann